

Archivierter Artikel vom 15.07.2019, 18:31 Uhr

Leinefelde-Worbis

Adorf holt bei Senioren-DM „nur“ einmal Gold – Heupelzer will im 100-Meter-Vorlauf zu viel

Dass seine Teilnahme an den deutschen Leichtathletik-Meisterschaften der Senioren nicht so erfolgreich werden würde wie im Vorjahr, war bereits im Vorfeld der Titelkämpfe im thüringischen Leinefelde-Worbis klar. 2018 war Friedhelm Adorf in Mönchengladbach bei vier Starts zu vier Goldmedaillen gesprintet und gesprungen, was angesichts von nur drei Starts in diesem Jahr freilich nicht zu toppen war. Gelohnt hatte sich die Teilnahme an den nationalen Titelkämpfen für den M75-Athleten aus Heupelzen aber auch diesmal. Denn neben Silbermedaillen über 100 und 200 Meter reichte es über die 400 Meter auch zu einem Titel.

Andreas Hundhammer 15.07.2019, 18:35 Uhr

Nach diversen Verletzungen befinde er sich wieder „auf dem aufsteigenden Ast“, blickt Adorf auf das Wochenende zurück. „Die Zeiten waren gut, mir tut nichts weh. So kann es weitergehen.“ Um sechs Wochen vor den Europameisterschaften in Venedig nichts zu riskieren, verzichtete der 75-Jährige, der für die LG Rhein-Wied startet, auch auf Anraten seines Trainers in diesem Jahr auf den Weitsprung. „In dieser Disziplin ist die Verletzungsgefahr sehr groß. Da war es besser, Vernunft walten zu lassen.“

Die Vernunft setzte bei Adorf allerdings im Vorlauf über die 100 Meter aus. Nach einem „Bombenstart“ hielt er eine „Traumzeit“ (O-Töne Adorf) für möglich und investierte mehr als für die Qualifikation zum Endlauf nötig war. Das rächte sich dann anderthalb Stunden später, als ihm die nötigen Körner fehlten, um Hartmut Krämer den Titel streitig zu machen. Und das wäre bei nur vier Hundertstelsekunden Rückstand im Ziel allemal drin gewesen.

Hatte sich Adorf mit dem Sportler der DJK Käfertal-Waldhof über 100 Meter noch ein Kopf-an-Kopf-Rennen geliefert, so fiel das Duell über die doppelte Distanz deutlicher aus. Nicht vier Hundertstel-, sondern vier Zehntelsekunden betrug Adorfs Rückstand auf Krämer, der über die 200 Meter immerhin den Europarekord der Altersklasse M75 hält. „Da ist es dann keine Schande, nur Zweiter zu werden“, schätzt der Heupelzer seine „Niederlage“ realistisch ein.

Optimal verlief für Adorf derweil der Lauf über die Stadionrunde. Dabei spielte ihm in die Karten, dass er seinen härtesten Konkurrenten, der auf Bahn sechs lief, von Bahn zwei aus gut im Blick hatte. Als es auf die Zielgerade ging, zog Adorf auf den letzten 70 Metern noch mal an und distanzierte Klaus Wucherer vom LAC Fürth um fast zwei Sekunden. „Es wäre auch schneller gegangen“, meint Adorf. „Aber das musste es ja nicht.“ *Andreas Hundhammer*

Auszug aus den Ergebnissen

100 Meter, Endlauf: 1. Hartmut Krämer (DJK Käfertal-Waldhof) 14,19 Sekunden; 2. Friedhelm Adorf (LG Rhein-Wied) 14,23; 3. Klaus Gailus (LG

Alsternord Hamburg) 14,68. **Vorläufe:** 1. Friedhelm Adorf 14,65; [...] 4.

Hartmut Krämer 15,41.

200 Meter: Hartmut Krämer 29,43 Sekunden; 2. Friedhelm Adorf 29,83; 3.

Klaus Gailus 31,42.

400 Meter: Friedhelm Adorf 74,06 Sekunden; 2. Klaus Wucherer (LAC

Quelle Fürth) 76,04; 3. Hartmann Knorr (LG Alsternord Hamburg) 77,07.

Copyright © Rhein-Zeitung, 2019. Texte und Fotos von Rhein-Zeitung.de sind urheberrechtlich geschützt. Wenn Sie Interesse an unseren Artikeln und Fotos haben, [können Sie sich hier informieren](#).